



TIERISCH GUT

Mülheimer Tiergeschichten 2026





Impressum

Kulturbetrieb Mülheim an der Ruhr
Viktoriastraße 20-22
45468 Mülheim an der Ruhr
www.kulturbetrieb.de

Geschichten und Bilder: Abdul S., Alexandra Ullrich, Anise B., Asal A., Atif, Bernadette, Chioma, Devin B., Dilara Gürleyen, Dominic, Dominik Bur, Elin, Felix, Giulia Bröss, Hadi, Jeff, Jeffrey, Jenny, Leonie Eller, Luca, Malea, Max, Maxi, Osabuohien, Roya Zewky, Ugueoisa, Vivienne, Yenha Zweky,

Redaktion: Selma Scheele

Gestaltung: Selma Scheele mit Canva

Druck: Hausdruckerei der Stadt

November 2026 Mülheim an der Ruhr

TIERISCH GUT

Mülheimer Tiergeschichten 2026

Im Rahmen der mülheimweiten Vorlesetage LESEN OHNE GRENZEN 2026 haben uns zahlreiche Kinder (und auch Erwachsene 😉) ihre Tiergeschichten zugeschickt: tatsächlich erlebte oder auch frei erfundene. Wir haben die Geschichten hier zusammengefasst und möchten uns bei allen, die mitgemacht haben ganz herzlich bedanken!

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und Vorlesen!

Euer Mülheimer Netzwerk Literacy

* *

Die zwei unzertrennlichen Freunde



An einem sonnigen Morgen gingen der Hund Max und die Katze Ella gemeinsam durch den Wald. Die beiden waren beste Freunde und erlebten gerne Abenteuer. Während sie den Wald erkundeten, entdeckten die viele bunte Insekten. Plötzlich raschelte es hinter einem großen Busch. Erschrocken blieben die beiden stehen. Doch zum Glück war es nur ein kleiner Hase, der schnell davonhoppelte.

Nach ihrem Spaziergang fanden Max und Ella ein paar leckere Beeren und aßen sie genüsslich. Anschließend gingen sie in den Park und spielten gemeinsam Fangen. Max rannte so schnell, dass Ella ihn kaum einholen konnte. Nach einer Weile waren beide völlig erschöpft. Plötzlich wurde es dunkel und ein lautes Geräusch ertönte. Max sprang

erschrocken auf und bellte laut. Ella machte einen riesigen Satz in die und Luft und miaute vor Schreck.

Vorsichtig schauten sie sich um. Hinter einem Baum entdeckten sie einen kleinen Igel, der durch das Laub raschelte. Erleichtert mussten beide lachen. Langsam machten sich beide Freunde auf dem Heimweg. Ella lächelte und sagte: „Dieses Abenteuer werde ich nie vergessen!“

Glücklich und müde schliefen die beiden Freunde am Abend ein.

Yenha Zewky (9 Jahre)

* *

Das einsame Kätzchen



An einem Montagmorgen erwachte das einsame Kätzchen Bella in einer Kiste. Sie schaute nach links, aber da war keiner! Sie schaute nach rechts, aber auch da war keiner!

Plötzlich klopfte ihr Herz schneller als je zuvor. Sie schaute nach oben und sah einen Lichtstrahl. Vorsichtig schlich sie aus der Kiste heraus und sah den blauen Himmel.

Niemand ahnte, dass Bella von zu Hause weggelaufen war. Sie spazierte um das Haus und fand ein Katzenspielzeug. Währenddessen knurrte ihr Bauch vor Hunger und plötzlich geschah etwas Seltsames. Bella wurde von der Hausbesitzerin gestreichelt.

Am Abend hatte Bella ein neues Zuhause und keinen Hunger mehr.

Roya Zewky (8 Jahre)

* *

Otti und Totti

An einem sonnigen Morgen erwachte der kleine Otter Otti. Fröhlich lief er durch den Garten. Plötzlich raschelte es hinter einem Busch. Erschrocken blieb Otti stehen. Vorsichtig schlich er näher und entdeckte ein seltsames Fantasietier namens Totti.

Die beiden verstanden sich sofort und wurden beste Freude. „Wo wohnst du eigentlich?“, fragte Otti neugierig. „In einem wunderschönen Luxushaus!“, antwortete Totti stolz.

Auf einmal hörten die beiden einen lauten Knall. Die Erde bebte und beide erschraken. Mutig folgten sie dem Geräusch und entdeckten eine geheimnisvolle Höhle. Darin funkelte eine goldene Schatztruhe.

Vorsichtig öffneten sie die Truhe. Darin lagen glänzende Edelsteine und eine geheimnisvolle Karte. Auf der Karte war ein rotes Kreuz eingezeichnet. Neugierig folgten die beiden Freunde dem Weg.



Nach einer Weile erreichten sie einen riesigen Baum. Unter den Wurzeln entdeckten sie eine kleine Holzkiste. Otti öffnete sie vorsichtig. Da lag ein goldener Schlüssel.

„Das ist bestimmt der Schlüssel zu meinem alten Dachboden!“, rief Totti aufgeregt.

Schnell liefen sie zu Tottis Haus und tatsächlich passte der Schlüssel in eine geheimnisvolle Tür auf dem Dachboden. Dahinter entdeckten sie ein wunderschönes Zimmer voller Spielsachen und Bücher.

Die beiden Freunde konnten Ihr Glück kaum fassen. Von diesem Tag an trafen sie sich jeden Nachmittag in ihrem geheimen Zimmer und erlebten viele schöne Abenteuer.

Felix (8 Jahre)

* *

Unsere watscheligen kleinen Freunde

Vor ein paar Jahren hatten wir in unserem Innenhof eine Entenmutter brüten. Sie legte dort ihre Eier, es waren 12 Eier, allerdings schaffte es ein Ei nicht. Dieses beerdigten wir in der Erde im Innenhof. Die anderen elf waren sehr süß. Meine Mutter kaufte auch Futter, was die Kleinen und die Mutter aßen. Eines Tages, so erzählte meine Mutter es mir, hatte ein Fuchs versucht die Mutter oder die Küken anzugreifen und meine Mutter hat ihn verscheucht. Als die Küken groß genug waren kamen Leute für Tiere (ich denke der Tierschutz) und nahmen die Entchen mit und (so erzählte es mir meine Mutter später) setzten sie in die Natur aus wo sie wahrscheinlich bis heute freudig schwimmen.



Leonie Eller (13 Jahre)

* *

Die hungrige Wildkatze

Es lebte eine Wildkatze, die immer sehr hungrig war. Die Wildkatze hatte eine Maus gefunden. Die Maus versteckte sich vor der Wildkatze. Die Wildkatze machte sich bereit für den Angriff. Plötzlich kam die Mutter von der Maus. Die Mäuse rannten von der Wildkatze weg.

Diese rannte hinterher und dann kam ein Junge und der Junge hat die Mäuse mitgenommen. Die Wildkatze ist abgehauen, weil sie Angst vor dem Jungen hatte.



Die Wildkatze sucht im Wald immer noch nach essen. Dafür waren die Mäuse gerettet.

Asal A. (12 Jahre)

* *

Mino in Gefahr

Es war einmal eine kleine Katze namens Mino. An einem tollen Abend aß eine Familie ihr Abendessen. Mino ging ins Wohnzimmer sah das offene Fenster und nutzte die Gelegenheit um zu flüchten, sie sprang vom Sofa aus nach draußen aufs Dach. Sie lief herum, aber hatte keinen weg nach unten, doch dann blieb ihr Hinterbein stecken.



Als sie versuchte sich zu befreien brach ihr Hinterbein. Sie miaute laut, aber, da sie erst drei Monate alt war hörte es eigentlich keiner. Doch dann hörten es die Nachbarn. Sie rufen die Feuerwehr und sie wurde runtergeholt und behandelt. Nach zwei Wochen ging es ihr viel besser und sie konnte wieder spielen und konnte in Ruhe bei ihrer Familie weiterleben.

Anise B. (11 Jahre)

* *

Babypinguin schlüpft



Es waren einmal zwei Pinguine und zwei Möwen. Die zwei Pinguine passen auf ihr Ei auf. Die Pinguine haben sich umgedreht, weil die Möwen da waren. Die Pinguine bekommen Angst und rennen mit dem Ei weg. Die Möwen fliegen hinterher. Um das Ei zu schützen verstecken sich die Pinguine. Die Möwen versuchen sie zu finden, aber finden sie nicht. In der Nacht finden die Möwen die Pinguine und klauen das Ei.

Die Pinguine suchen ihr Ei und finden es auf einem Ast mit den Möwen. Die Pinguine kommen, aber nicht auf den Ast. Plötzlich ist der Wind sehr stark und das Ei fällt runter und bricht. Das Pinguinbaby überlebt, ist aber sehr klein. Die Pinguine freuen sich und nehmen das Baby in die Arme. Sie gehen schnell nachhause und füttern das Baby. Den Pinguinen geht es sehr gut und sie sind glücklich.

Devin A. (13 Jahre)

* *

Der kleine Kater



Es war einmal ein kleiner Kater der sich verlaufen hat.

Plötzlich regnet es und der Kater geht unter ein Auto. Ein kleiner Junge hat den Kater gesehen und fragt seine Eltern, ob er ihn mitnehmen kann und sie sagen Ja.

Der Junge hat ein Chicken Baguette dabei und wirft ein Stück zu dem Kater. Der Kater hat sich am Anfang nicht getraut,

aber er hatte zu großen Hunger und ist herausgekommen. Da schnappt sich der Junge den Kater. Der Kater hat Angst und fängt an zu kratzen. Der Junge hat nicht losgelassen und der Kater hat sich beruhigt. Der Kater ist eingeschlafen und die Familie ist mit ihm nachhause gegangen. Zuhause angekommen bekommt der Kater eine warme Dusche und wird gefüttert. Der Kater wird Bob genannt und sie leben fröhlich zusammen.

Abdul S. (14 Jahre)

* *

Meine Haustiere und ihre Geschichte

Hallo, ich bin Giulia und bin 11 Jahre alt. Ich habe 3 Meerschweinchen und 2 Katzen. Meine Katzen heißen Maya und Luna. Sie sind Geschwister und sind in Katzen-Jahren 10 Jahre alt und in Menschen-Jahren sind sie 56 Jahre alt. sie sind Geschwister und dafür das sie schon ein bisschen alt sind, springen sie sehr oft und hoch. Ihre Geschichte ist tatsächlich traurig, sie wurden früher schlecht behandelt und deswegen ist Luna scheu, aber langsam wird es wieder gut. Wir üben jeden Tag mit ihr sie hoch zu heben, damit sie sich dran gewöhnt, aber Maya ist sehr kuschelig. Sie kommt immer und will kuscheln. Ja und meine Meerschweinchen heißen Popcorn, Cookie und Hope. Popcorn ist die älteste und die dickste dafür ist sie sehr süß sie ist 3 an halb Jahre alt, in Menschen-Jahren sind das ungefähr 45-50 Jahre. Cookie ist die jüngste. Sie ist 1 Jahr als Meerschweinchen Jahre und als Menschen Jahre 18 Jahre. Hope ist in Meerschweinchen Jahren 1 an halb und in Menschen-Jahren 25 Jahre alt.



Popcorn habe ich als Baby bekommen als sie ein paar Wochen alt war, da die frühere Besitzerin sich nicht mehr kümmern konnte. Sie hatte auch eine Schwester, Chanel. Sie hatten wir auch, aber sie ist an Muskelversagen gestorben. Cookie und Hope haben wir mit ein paar Wochen bekommen, wir haben sie von meiner Tante bekommen, da sie bei meiner Tante nicht gegessen haben und nur auf einer Stelle waren. Deswegen haben wir sie aufgenommen, weil wir ältere Meerschweinchen haben – Popcorn halt – da war sie 3 Jahre alt und konnte ihnen zeigen wie man isst und trinkt, wenn wir sie nicht genommen hätten wären sie gestorben.

Giulia Bröss (11 Jahre)

* *

Die drei Tierfreunde



Eines Morgens erwachte Hasi ganz gemütlich in seiner Höhle. Er schaute aus dem Fenster und sah einen Bären. Er erkannte sofort, dass es sein bester Freund Honig war.

Hasi sprang aus dem Fenster und erschreckte Honig während er ein Buch gelesen hat. Plötzlich flog das Buch in die Luft und Hummelise fing das Buch auf.

Hasi sagte: „Guter Fang!“

Hummelise ist eine Hummel, die sehr sportlich ist.

Honig freute sich sehr, Hummelise endlich wiederzusehen. Sie hatten sich schon lange nicht mehr gesehen. Hummelise erzählte stolz, dass sie an einem Wettkampf teilgenommen und sogar den ersten Platz gewonnen hatte. Ihr Gegner war nämlich gar nicht so sportlich wie sie.

Honig war beeindruckt und wollte wissen, wie oft Hummelise schon gewonnen hatte. Hummelise überlegte kurz und antwortete stolz: ,,Ach, das ist doch gar nichts! Ich habe schon zweihundertneunundneunzig Mal gewonnen!“

Hasi konnte es kaum glauben und wiederholte die Zahl noch einmal ganz laut. Alle drei Freunde mussten darüber lachen.

Während sie sich weiter unterhielten, wurde es langsam dunkel. Die Sonne verschwand hinter den Bäumen und die ersten Sterne leuchteten am Himmel. Hummelise bemerkte, dass es schon spät war. Auch Hasi wurde langsam müde. Deshalb verabschiedeten sich die drei Freunde voneinander.

Hasi ging zurück in seine gemütliche Höhle, kuschelte sich in sein Bett und schlief glücklich ein. Es war ein schöner Tag mit seinen Freunden gewesen.

Malea (8 Jahre)

* *

Avuç İçine Sığan Bir Aile Üyesi

2020 Istanbul'unun temmuz ayı sıcağıydı Merida ilk bize katıldığında. Henüz bir kaç aylık, avuca sığabilecek büyüklükteydi. Kafası vücuduna oranla çok büyük olan bu yavru kedi, sokaktan bir hayvansever tarafından dayak yerken kurtarılmıs, sonrasında da sahiplendirilmek



üzere bir ilana verilmişti. Ilandaki fotoğrafında Merida'nın küçük üçgen ağzı sonuna kadar açılmış, hiçbir zaman değişmeyeceği üzere yine birilerine kızıyordu. Bu fotoğraftan bile anlaşılabilecek kendine has, bağımsız bir karakteri, tatlı bir huysuzluğu ve çekim gücü vardı.

Gördüğüm an sadece bir evcil hayvan değil, evimizin bir üyesi olacağını çok net anlamıştım. Iki gün sonra da evimizin vazgeçilmez bir parçası haline geldi.

Bizim yanımızda kendine kocaman bir güven alanı oluşturan Merida, başkasıyla başbaşa kaldığında sokaklardan gelen huylarını devam ettirmeye karar vermişti. Biz evde yokken annemi kovalayıp odaya kilitlemiş, kendisine yemek veren yetişkin bir adama saldırarak onu tuvalette mahsur bırakmıştı. Pişmaniye beyaz kürkünün altındaki savaşçı küçük çekirdek ailemizin dışındakilere karşı kendisini ve ailesini korumaktan çekinmiyordu.

Şimdilerde ise evin yeni insan üyesinin aramıza katılmasını gözlemliyor. Bebeğin tüm eşyalarını önce o deneyip neler olduğunu anlamaya çalışıyor; bebek arabasında gezintiye çıkıyor, beşiğin alt katını geceleri ranza gibi kullaniyor, giysileri koklayarak bebeğin kokusuna şimdiden alışmaya çalışıyor. Geceleri ise annesinin karnına oturup bebeğin tekmelerini hissetmeyi tercih ediyor.

2020'de avuç içine sığan o küçük kedi, şimdi anne karnındaki bebeğin tekmelerini hissederek ailenin bir sonraki üyesinin gelişini bekliyor.

Dilara Gürleyen

* *

Der große Tag



Es ist Wettkampftag! Ich und mein treuer Phönix (Tina) machen uns fertig für unsere perfekten Übungen. Tina war aufgeregt und ich auch, zumindest zu diesem Zeitpunkt. Also ging es los ins Auto. Wir freuten uns sehr auf den Tag, er war wichtig für uns. Es hat sich angefühlt wie eine Ewigkeit, bis wir angekommen sind.

Doch sind wir schließlich angekommen. Meine Beine haben sich ein bisschen anders angefühlt, so wie gekochte Nudeln, jedoch war meine treue Freundin an meiner Seite. Als wir beide dann die Halle betreten haben, bin ich nervös geworden. Tina hat es direkt bemerkt und hat gesagt: „Du brauchst keine Angst zu haben, ich werde die ganze Zeit an deiner Seite bleiben und dich

unterstützen. Das hat mir sehr geholfen, sagte ich. Also habe ich mich aufgewärmt und bin dann zu meinem ersten Gerät gegangen und habe Angst bekommen, aber da kam Tina angeflogen und hat mir Motivation gegeben und auf einmal waren meine ganzen Sorgen weg und ich habe das Gerät zufrieden beendet und hatte die Kraft und den Mut bekommen, weiterzumachen, und so ist auch ein weiterer schöner Tag vergangen. Außerdem bin ich auf den ersten Platz gekommen.

Chioma (12 Jahre)

* *

Mutiger Hund



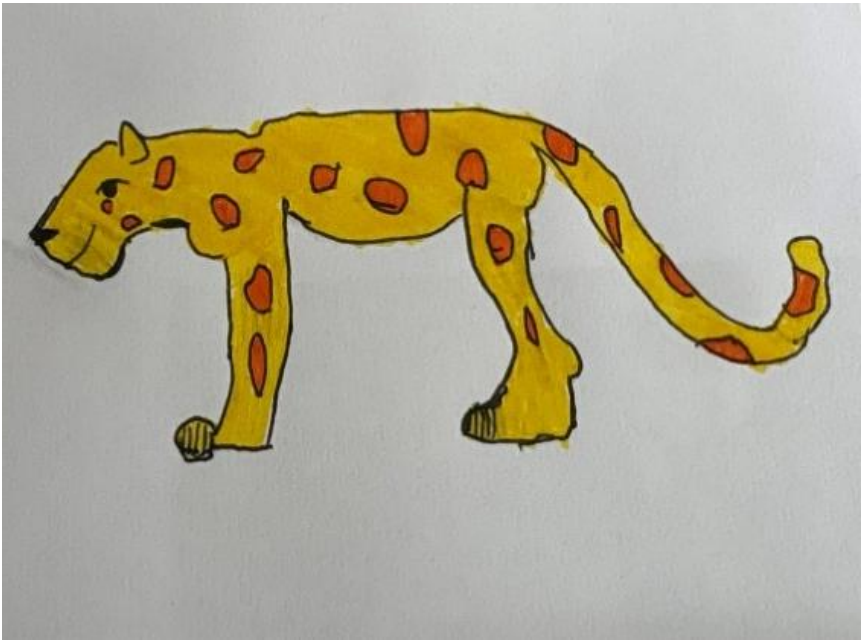
Ich war in einem Einkaufsmarkt und wollte mir neue Schuhe kaufen. Als ich bezahlen wollte, wurde plötzlich eine Frau ausgeraubt. Jeder hat es gesehen, aber keiner hat geholfen, weil jeder Angst hatte. Plötzlich kam ein Hund und rannte dem Räuber hinterher. Und hat ihm ins Bein gebissen.

Osabuohien (13 Jahre)

* *

Es war ein chaotischer Tag

Ich und meine Freunde haben seit Wochen geplant, dass wir in Wald fahren. Heute sind wir endlich in den Wald gefahren, als wir im Wald waren ca.15 Minuten später war da ein Löwe mit Blut an seinem Maul.



Meine Freunde sind weg gerannt zum Auto und sind ohne mich weggefahren. Dann wollte der Löwe mich angreifen. Dann ist ein Leopard gekommen und hat mich verteidigt. Dann ist der Leopard mir hinterhergelaufen bis ich zu Hause war. Dann habe ich mein magisches Tier gefunden und habe ihm Leo genannt.

Ugueoisa (12 Jahre)

* *

Ein magisches Geschenk

Hi, ich bin Vivienne und ich wurde gestern 12 Jahre alt. Meine Eltern haben mir ein Kuscheltier geschenkt und ich war sehr dankbar. Am gleichen Abend, wo meine Gäste nachhause gefahren sind, habe ich mir nochmal das Kuscheltier angeguckt. Ich dachte mir aber nichts. Ich legte mir das Kuscheltier neben mein Bett und ging schlafen.

Mitten in der Nacht wurde ich wach wegen eines Geräuschs. Ich dachte, das wäre mein Hund, und ging weiterschlafen. Am nächsten Morgen stand ich auf und sah plötzlich einen Fuchs auf meinem Bett schlafen. Ich erschrak. Der Fuchs stand auf und hat angefangen, mit mir zu sprechen. Sie sagte ihren Namen. Sie heißt Trickey und sie wusste alles über mich, was ich komisch fand. Langsam bekam ich Vertrauen zu ihr. Wir haben uns über gemeinsame Eigenschaften unterhalten: Wir sind beide schlau, essen gerne und wir haben auch beide ein starkes Familienverhalten.

Meine Mutter hat Geräusche gehört. Sie ging rein. Trickey verwandelte sich zu einem Kuscheltier. Das fand ich cool. Jetzt, wenn meine Eltern kommen, verwandelte sich Trickey zu einem Kuscheltier. Trickey ist jetzt ein Teil meiner Familie.



Vivienne (12 Jahre)

* *

Meine neue beste Freundin



Hi, ich bin Elin. An einen ganz normalen Schultag im Winter wollte ich nachhause gehen.

Plötzlich kam ein Wellensittich auf meine Schulter. Er sah so süß aus und ich wollte nicht, dass er in der Kälte erfriert.

Deswegen nahm ich ihn nachhause. Zuhause legte ich ihn in ein Handtuch, damit ihm nicht kalt wird. Ich habe es meinen Eltern erzählt.

Meine Eltern haben sich gefreut, weil ich mir schon lange einen Wellensittich gewünscht habe. Was meine Eltern nicht wussten: Sie konnte reden. An dem Nachmittag fragte sie mich, wie ich heiße. Ich meinte: „Elin.“ Ich fragte sie. Sie meinte: „Tweety.“ Bis heute habe ich sie immer noch und wir sind beste Freunde. Eine Sache, die ich später gemerkt habe, ist: Wir haben sehr viele Gemeinsamkeiten, unser Lieblingsessen sind Sonnenblumen-kerne, wir beide haben Angst.

Elin (10 Jahre)

* *

Petro



Auf dem Spielplatz sah ich mit Petro ein Kind und wir haben ihm dann geholfen. Danach haben wir alle drei zusammen gespielt und hatten sehr viel Spaß.

Am nächsten Tag sah ich das Kind wieder in der Schule. Dann hat ein Kind ihn genervt, dann haben wir ihm wieder geholfen mit Petro. Der Junge war dann sehr glücklich. Danach wurden wir Freunde mit Petro zusammen.

Dominic (9 Jahre)

* *

Snow & Maxi: Der Museums-Unfall



Es war ein ruhiger Morgen, als Maxi und Snow früh am Morgen losgegangen sind, um von der Bäckerei Brötchen zu holen.

Als sie da waren, trafen sie auf Bäcker Müller und bestellten. Maxi sagte: „Hallo, Herr Müller, wir hätten gerne ein BLT-Sandwich und ein Stück Karottenkuchen.

Bäcker Müller gab Maxi und Snow ihre Bestellung und verabschiedete sich. Die beiden gingen wieder und sahen auf dem weg ein Plakat, wo draufstand, dass das Museum heute eine neue Ausstellung bekommen hatte. Und ihr könnt euch bestimmt denken, was passiert ist. Als die beiden aufgegessen haben, gingen sie zur Ausstellung, und da war sie, eine riesige goldene Karotte. Und glaubt mir, als Snow sie sah, wusste er: Die will ich haben! Also hat er sie, als alle gegangen sind, heimlich mitgenommen nach Ladenschluss. Zuhause angekommen sah maxi die Museumskarotte und sagte: „Ähm, Snow, warum ist sie hier?“ Snow sagte: „Ja also, ich habe mir die nur ausgeliehen.“ Maxi und Snow beschlossen, sie zurückzubringen. Mitten in der Nacht standen sie vorm Museum, doch was sahen sie? … Die Tür, sie war aufgebrochen, und zwei Einbrecher, die drinnen waren und bereit waren, alles zu stehlen. Snow sagte zu Maxi, dass sie die Einbrecher aufhalten müssen. Maxi

stimmte zu, nur es gab ein Problem: Maxi war nur ein Kind und Snow ein magischer Hase. Doch auf einmal fing die Karotte an zu leuchten und Maxi bekam an seinem schwarzen Outfit goldene Akzente und Superkräfte wie von einem Hasen. Er war schnell, schlau und konnte hoch springen. Sie gingen rein und kämpften gegen die Einbrecher. Er rannte zu einem hin, sprang hoch und gab ihm einen Schlag. Der andere wollte fliehen, aber Snow sprang auf ihn. Er konnte nichts sehen, und Maxi gab ihm auch einen Schlag und fesselte beide an eine Laterne. Er gab die Sachen wieder ins Museum an ihre Plätze zurück, genau wie die Karotte. Sein Outfit wurde wieder normal und die Kräfte waren wieder weg. Die Verbrecher wurden verhaftet. Maxi und Snow gingen schlafen, doch was sie nicht wussten, war, dass ein kleines Stück Karotte vom Kampf noch in seiner Hosentasche ist. Falls jemals was passiert, sind sie bereit.

Maxi (12 Jahre)

* *

Geschichte von Unicorn (Ich-Perspektive)

Ich war schon mal bei meinem Freund und wir gingen zusammen Bungee-Jumpen. Ich hatte sehr viel Angst, doch er sagte: „Egal, machst du schon." Ich hatte Angst und machte es trotzdem. Doch dann am nächsten Tag kam ein Unicorn zu mir und sagte: „Ich gebe dir all meine Kraft."

Ich glaubte es nicht, doch im nächsten Moment schubste das Unicorn mich zur Grenze und dann konnte ich auf einmal auf einem Regenbogen laufen. „Hä, wie cool!“, schrie ich auf einmal, doch ich bemerkte, dass ich es niemandem erzählen kann. Dann vergaß ich es, doch meinem Freund erzählte ich es trotzdem. Doch dann wurde ich gesucht und versteckte mich im Wald und im Himmel. Doch dann wurde ich festgenommen und wurde dann vieles gefragt, doch ich erzählte es alles falsch. Dann kam das Unicorn zu mir und sagte: „Gut gemacht.“ Dann gab ich ihm die Kraft irgendwie wieder und hatte auch meine Angst überschritten. Dann lebte ich mein Leben gut, schön und liebevoll mit meinem Freund und erzählte ihm die Geschichte und er war geschockt. Doch dann war es vorbei, und so lief es. ENDE



Atif (11 Jahre)

* *

Mein besonderer Freund aus China



Hallo, ich bin Jenny und ich bin 13 Jahre alt und liebe und interessiere mich sehr stark für die asiatische Kultur, und endlich habe ich meinen Eltern dazu überredet, mit mir nach Asien, genau gesagt: China, zu fliegen. China ist eins meiner vielen Reiseziele in Asien. Als wir angekommen sind, bin ich direkt rausgegangen und habe die Stadt erkundet etc. Ich liebe es hier, dann fragte ich meine Eltern: „Können wir zu einem traditionellen chinesischen Fest gehen?“ Sie meinten: „Ja sicher, es wäre sicher schön, mal einen tieferen Einblick in die chinesische Kultur zu haben. Am nächsten Tag sind wir zum chinesischen Neujahrsfest gegangen. Auf chinesisch heißt es Chūnjié. Als wir dort waren, haben wir das traditionelle Essen gegessen etc. Bis

ich einen Stand gesichtet habe, der Kuscheltiere verkauft, aber dort war ein Pandabär. Er sah so süß aus und hat mich einfach angesprochen. Ich habe eine magische Bindung gespürt, dann habe ich ihn gekauft. Ich drückte den Pandabären fest in den Armen. Ich bin in meinem Hotel nach dem Fest angekommen und habe mich bettfertig gemacht.

Ich saß in meinem Bett mit dem Panda in der Hand und plötzlich guckte er mich an und sagte: „Hallo." Ich war völlig erstaunt. Nach einiger Zeit hatten wir richtig miteinander gesprochen und haben uns richtig gut verstanden und sind dann schließlich am Ende eingeschlafen. Ich hatte einen außergewöhnlichen Freund und war unfassbar glücklich.

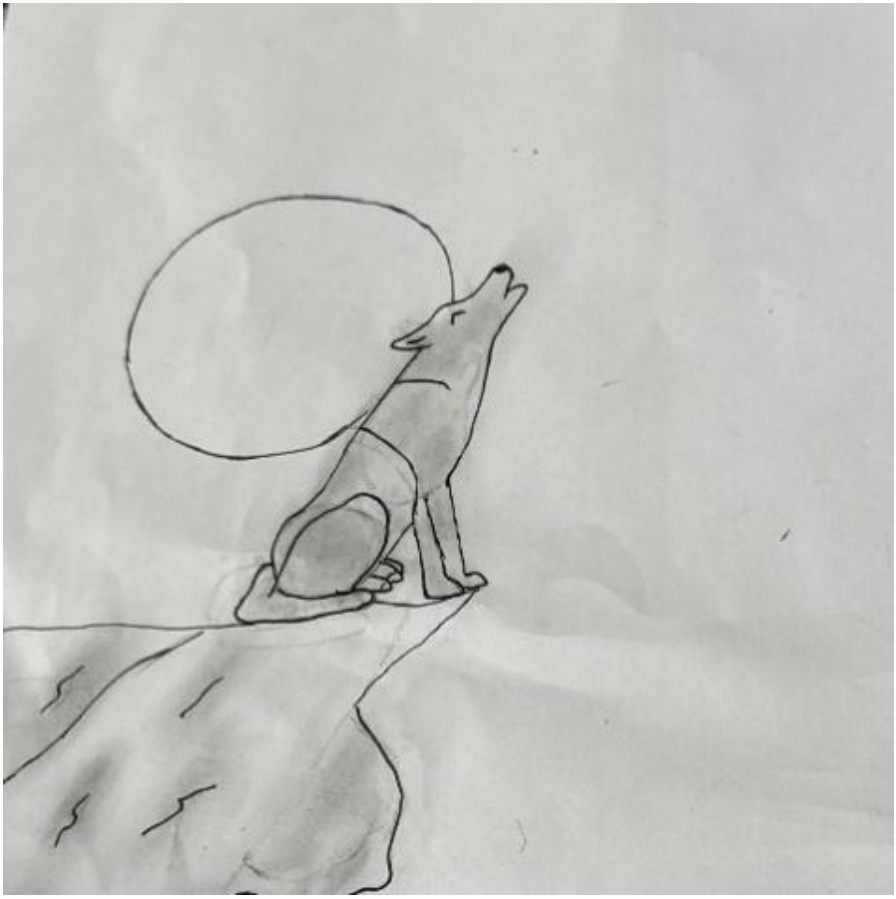
Jenny (13 Jahre)

* *

Der mysteriöse Wolf aus dem Ringerwald

Ich dachte, es wäre ein ganz normaler Morgen, doch ein täglicher Schulweg durch den Wald veränderte alles. Ich wachte immer um 7 Uhr morgens an einem Freitag auf. Ich aß ein Schinkenbrot und putzte mir die Zähne, packte meine Tasche und ging zur Schule. Auf dem Weg nach draußen begegnete ich meinem Nachbarn Thomas. Er erzählte: „Hey Jeff! Hast du schon von dem Wolf im Ringerwald gehört?" Ich antwortete ihm erschrocken: „Nein! Wie lange ist er schon da?", fragte ich ihn voller Angst. Erst seit ein paar Tagen. Ich habe ihn gestern gesehen, er scheint noch jung zu sein. Na ja, ich muss jetzt gehen, die Arbeit ruft mich", antwortete er mir gelassen. Mit voller Furcht ging ich durch den Ringerwald. Plötzlich hörte ich ein Knacken und dann eine Falle, die

irgendwas gefangen hat. Ich erschrak, doch ging mit Neugier und Furcht an meiner Seite zu den Geräuschen. Ich hörte ein lautes Heulen, doch es war nicht menschlich, eher wie ein Hund oder ein Wolf. Ich kam dem Heulen immer näher, und da war er: ein Wolf, drei Meter über mir. Ich



zögerte kurz und dachte: „Soll ich den Wolf retten? Was ist, wenn er mich angreift? Nein, ich kann ihn nicht im Stich lassen.“ Also holte ich meine Schere raus und kletterte wie ein Affe auf den Baum und ging an den robusten Ast, wo die Falle aufgehängt war. Ich schnitt das Seil durch, und der Wolf innen drin fiel zu Boden, doch er war unversehrt. Doch dann passierte es: Ich rutschte aus und hing einarmig an dem Ast,

wo vorher der Wolf hing. Der robuste Ast war wohl doch nicht so robust, wie ich dachte, und begann zu brechen. Der Ast brach, doch ich spürte keinen Aufprall, eher eine sanfte Pfote, die mich festhielt. Ich sah nach oben und entdeckte den Wolf: Er flog, ja genau, er flog! Ich konnte meinen Augen nicht trauen, ich dachte, ich träume. Der Wolf flog mich nach unten. Ich schnappte mir so schnell wie möglich meinen Rucksack und sprintete in einem Tempo zur Schule, wie ich noch nie gesprintet bin. In der Schule angekommen war die erste Stunde schon vorbei und damit auch die Arbeit, die ich geschrieben hätte. Meine Lehrerin schimpfte: „Ab zur Schulleiterin!“ Mit gesenktem Kopf ging ich zu ihr und wusste nicht, was ich hätte sagen können, weil die Sache mit dem fliegenden Wolf hätte ich nicht sagen können. Die Schulleiterin fragte: „Warum bist du zu spät?“ Ich zögerte kurz und antwortete faustdick gelogen: „Ich … ich habe verschlafen.“ Doch was war da am Fenster? Der Wolf, den ich und der mich rettete, flog am Fenster. Ich konnte mir ein Grinsen nicht verkneifen und ging so schnell wie möglich aus dem Büro raus. Die Lehrerin und die Schulleiterin riefen meine Mutter an, zumindest riefen sie es mir hinterher. Ich ging in die Pause und der Wolf gab mir eine Ente. Ich übergab mich, weil sie sehr stank. Ich ging in eine Hütte und der Wolf folgte mir wie geplant. Ich sagte ihm: „Ich muss dir einen Namen geben, aber welchen? Hmm, ich hab’s: Jordan! Gefällt dir der Name?“ Jordan bellte und drehte sich. Er mochte den Namen. Es klingelte, die zweite Stunde fing an.

Zwei Stunden sind vergangen, die Schule war aus. Jordan, den ich in meinen Sportbeutel gepackt habe, war nicht mehr da. Ich suchte ihn überall, nur nicht noch mal in meinem Sportbeutel. Ich griff noch mal rein. Ich fühlte ihn, aber ich sah ihn nicht. Ich stellte schnell fest, dass er sich unsichtbar machen kann. Ich machte den Sportbeutel ein bisschen zu, damit Jordan noch atmen kann. Ich ging raus und machte mich bereit, im Auto eine Menge Ärger zu bekommen, und so war es auch. Als ich zuhause ankam, ging ich so schnell wie möglich in mein

Zimmer und googelte sofort nach „Wolf mit Flügeln“. Der KI-Assistent spuckte aus: „Die Wölfe mit Flügeln sind schon vor Jahrzehnten ausgestorben, da sie für Forscher nur Versuchskaninchen waren.“ Ich erschrak und guckte meinen Wolf an. Auf einmal klopfte jemand. Meine Mama machte die Tür auf: Das FBI kam rein. Sie kamen in mein Zimmer und suchten nach Jordan, da sie einen Helm hatten, wo das Labor-Symbol drauf war. Da kam Jordan wie aus dem Nichts von der Decke und erledigte alle. Ich hatte keine Zeit, meiner Mutter alles zu erzählen. Wir zogen um und Jordan kam mit. Ich erzählte meiner Mutter anschließend alles. Sie war erstaunt und lobte mich für meine Entscheidungen. Heute habe ich einen Job und meine Familie, Freunde und mein magisches Tier Jordan.

Jeff (12 Jahre)

* *

Mein Koala-Abenteuer am Strand

An einem wunderschönen Urlaubstag ging ich an den Strand und guckte mir die Bäume an. Da sah ich Koalas, und auf einmal hatte ich Lust zu klettern. Ich rannte zu einem guten Baum und kletterte hoch. Auf halber Höhe angekommen, hatte ich Angst, aber die Koalas machten mir Mut und ich kletterte weiter. Da entdeckte ich einen Koala, den ich kannte, und sie hieß Fluffy Flower. Ich erzähle euch, wie ich sie kennengelernt habe: Ich war im Urlaub auch hier und wollte klettern, also ging ich an den Strand zu den Koalas. Ich beobachtete die Koalas sehr gut und sah einen verletzten. Ich rannte zu dem Koala.



Sie hatte grüne Augen; das bedeutete, dass grüne Ameisen sie angegriffen hatten. Ich brachte den Koala zum Tierarzt. Der sagte, dass ich ihm nur Medizin geben musste. Nach zwei Tagen hatte ich den perfekten Namen: Fluffy Flower. Ich fand sie super. Seitdem waren wir immer zusammen. Mir fiel auf, dass etwas Besonderes war: Sie verstand jedes Wort. Ich hielt das geheim. Aber seitdem sind wir das beste Team. Also rannte ich zu ihr und wir spielten zusammen.

Bernadette (8 Jahre)

* *

Die Begegnung mit meinem magischen Tier



Ich war einmal auf meiner Straße spazieren und dann ist ein Auto an mir vorbeigefahren und da ging die Tür auf und der Beifahrer hat einen Adler ausgeschmissen und ich habe ihn behalten und habe ihm essen und trinken gegeben es hatte nur ein Problem, den Greifvögel Essen, Mäuse und woher sollte ich tote Mäuse herholen doch plötzlich passierte etwas Seltsames und zwar Beginn der Adler mit mir zu sprechen, außerdem kann er Zaubern. Dann hat er sich in ganz groß verwandelt so groß, dass ich auf ihm fliegen konnte und bin mit ihm in sein Heimatland, Amerika geflogen, doch da war leider Krieg aber mein Adler konnte zaubern und der Krieg verschwand. So hatte ich einen schönen Urlaub mit meinem Adler in Amerika.

Hadi (10 Jahre)

* *

Die Geschichte des magischen Panda's



Eines Tages gab es eine Schule die magisch war. Dort bekam Luca einen magischen Panda und er hat sich gefreut.

Der Panda kann reden und Eislaufen.

Sein Name ist Eisiger.

Luca liebt es Eis zu laufen. Deshalb sind sie ein gutes Team. Am Sonntag gehen die beiden von nun an zusammen zur Eislaufzeit. Als nächstes schaut Eisiger sich das Eishockey-Training von Luca an.

Ende

Luca (10 Jahre)

* *

Ein Zoobesuch

Ich wachte gemütlich, an einem Samstag, auf doch dann, sah ich auf den Kalender und ich war fröhlich, denn auf dem Kalender stand Zoo Tag drauf. Einmal im Monat gehe ich mit meiner Mutter, meinem Vater und meiner Schwester in den Zoo und ich liebe den Zoo vor allem mag ich den Panther. Ich zog mich um und klopfte aufgeregt an der Tür meiner Schwester sie öffnete müde und fragte mich genervt „Was willst du Max?“ Ich antwortete aufgeregt „Heute ist Zoo-Tag!“

Meine Schwester schloss genervt die Tür anscheinend wollte sie nicht mitkommen doch ich nervte sie so lange bis sie sich Umzug und mit mir runterkam. Unsere Eltern warteten schon an der Tür und wie gingen gemeinsam zum Auto. Meine Schwester und ich gingen direkt an unsere Handys ich guckte eine Panther Dokumentation an und meine Schwester irgendwas auf Tik-Tok. Ich gucke mir jedes Mal die gleiche Doku an, weil ich mich sehr für ihre Tarntechnik interessiere sie sind dazu noch sehr gute Jäger, er ist sehr geschickt und dabei auch schnell wie ich. Naja als die Doku zu Ende war kamen wir an: Wir stiegen aus und gingen in den Zoo hinein. Mein Vater und ich gingen zu dem Panther und meine Mutter und meine Schwester gingen zu den Koalas.



Als mein Vater und ich am Panthergehege waren guckte einer mich an aber nicht nur kurz, sondern sehr lange. Ich sagte: „Wie geht´s?“ Und der Panther ging ein Schritt näher und nickte. Ich erschrak und fragte: „Verstehst du mich?“ Er nickte nochmal. Ich sah wie der Panther schrumpfte und nach wenigen Sekunden sah ich ihn nicht mehr. Doch dann sah ich ihn genau vor mir, mein Vater sprach mit einem Freund von ihm, den er zufällig traf. Ich hatte aber keine Angst, ganz im Gegenteil ich fühlte mich sicher wie noch nie. Der Panther leckte mich ab und ich lachte.

Doch da kam jemand in unsere Nähe und der Panther schrumpfte wieder und kletterte schnell auf einen danebenstehenden Baum. Ich war erstaunt. Als die Person wieder weg war sprang der geschrumpfte Panther vom nicht so großen Baum in meine Hände ich packte ihn in meinen Rucksack und trug ihn den ganzen Tag. Der schöne Zoo Besuch war vorbei und als wir alle zu Hause waren ging ich zum naheliegenden

Park und lies dort meinen Panther raus er wuchs wieder auf maximaler Größe. Ich sagte: „Ich muss dir einen Namen geben hm... Lenard?“ er knurrte ich schlug dann: „Kobe?“ Er bellte und drehte sich, ich nahm an das er den Namen mag. Ich ging wieder rein mit meinem geschrumpften Panther. Ich dachte mir welche schönen Dinge ich mit meinem neuen Freund Kobe machen könnte, ich könnte ein Wettrennen machen oder ein Kletterwettkampf so vieles kann ich mit ihm machen. Naja ich ging schlafen da ich müde war. So fand ich mein magisches Tier.

Max (10 Jahre) und Jeffrey (12 Jahre)

* *

Der Kampf zwischen dem Löwen und den Drachis

An einem regnerischen Mittwoch stießen die Drachis mit den Fantasielöwen im Kampfwald aufeinander. Auf einmal geschah etwas Seltsames. Plötzlich sahen die Drachis, wie ein Baum auf den Fantasielöwen fiel. Der Fantasielöwe sprang auf und rief: ,,Hey! Das wart ihr!“

Währendessen grinsten die Drachis und plötzlich kamen die Stacheln raus. Mutig sprang der Fantasielöwe auf die Drachis zu und es entstand ein Kampf im Kampfwald.

Da sahen die Tiere die Holzfäller (Baumsäger) und der Fantasielöwe entschuldigte sich bei den Drachis. Erleichtert atmeten die Drachis auf und versprachen dem Löwen, im Kampfwald immer füreinander da zu sein.



Dominik Bur (7 Jahre)

* *

Der perfekte Mord

Buffy hatte beschlossen, mich umzubringen. Nicht heute. Nicht sofort. Sie war schließlich keine Anfängerin. Aber irgendwann würde ich vermutlich morgens tot neben dem Bett liegen und alle würden sagen: „Wie friedlich sie aussieht.“ Und Buffy würde daneben sitzen, betroffen gucken und auf ihr Frühstück warten.

Der Grund für meinen Verdacht war simpel: Ich hatte sie beim Planen erwischt. Sie saß auf ihrem Futterautomaten, kerzengerade, die Pfoten ordentlich nebeneinander, und beobachtete mich. Auf ihrem Kopf hätte

genauso gut eine Krone sitzen können. In meinem Kopf tat sie das jedenfalls.

„Was guckst du so?“



Keine Reaktion. Ich ging in die Küche. Buffy blieb sitzen. Ich kam zurück. Buffy saß noch immer da.

„Das ist gruselig.“

Langsames Blinzeln.

Dann sprang sie herunter und verschwand.

Eine Stunde später wäre ich fast über sie gestolpert. Buffy lag mitten im Flur. Natürlich quer. Dunkle Katze, dunkler Boden, dämmriges Licht. Ich konnte mich gerade noch an der Wand abfangen. Buffy hob den Kopf und sah mich an. Nicht erschrocken. Eher enttäuscht.

„Hast du gerade versucht, mich umzubringen?“

Buffy gähnte.

Am nächsten Morgen lag sie auf der Treppe. Zwei Tage später direkt hinter meinem Schreibtischstuhl. Dann vor der Badezimmertür. Immer dort, wo ein Mensch mit gesundem Lebenswillen keine Katze erwarten würde. Langsam erkannte ich das Muster.

„Ich weiß, was du vorhast.“

Buffy putzte sich.

„Wenn ich irgendwann tot bin, wissen alle, dass du es warst.“

Buffy leckte weiter ihre Pfote. Das war das Problem: Sie wusste genau, dass niemand mir glauben würde.

Denn sollte es tatsächlich eines Tages passieren, würde Buffy vermutlich herzzerreißend neben meiner Leiche sitzen. Vielleicht sogar eine Pfote auf meinen Arm legen. Die Polizei wäre gerührt.

„Die arme Katze.“

Buffy würde traurig blinzeln.

„Sie vermisst ihr Frauchen.“

Buffy würde leise maunzen.

„So eine treue Seele."

Und während alle noch darüber reden, wie sehr Tiere doch trauern können, würde Buffy langsam den Kopf drehen und meinen Mann anschauen. Ein Blick. Ein Maunzen. Kurze Pause. Noch ein Blick.

Denn Mord hin oder her: Um 18 Uhr gibt's Futter.

Alexandra Ullrich





Das Netzwerk Literacy Mülheim an der Ruhr ist eine Fach- und ämterübergreifende Arbeitsgruppe zur Koordination der mülheimweiten Vorlesetage und weiterer Aktionen rund um die Förderung von Sprache und Lesefreude.

Das Netzwerk Literacy 2026

Samira Herzer	| Bildungsbüro
Bilge Akbulut	| Caritas Integrationsagentur
Alina Kauert	| Centrum für bürgerschaftliches Engagement
Stefanie Dahmen	| Gemeinschaftsgrundschule Zunftmeisterstraße
Isabella Wojcicki	| Gesamtschule Saarn und Familiennetzwerk Heißen/Pflege Behmenburg
Andrea Stern	| Kommunales Integrationszentrum
Sabine Rotthaus	| Kommunales Integrationszentrum
Müzeyyen Semerci	| Kommunales Integrationszentrum
Martina Krall	| Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung
Selma Scheele	| Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung
Anna Gerats	| Referat für Sicherheit, Ordnung, Bildung und Sport
Julian Ruloff	| Stadtbibliothek im MedienHaus



